

- 27 -

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-

Bezirke

Nagold, Freudenstadt,

Horb und Herrenberg.

Nro. 38.

1835.

Freitag,

15. Mai.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der J. W. Fischer'schen Buchdruckerei.

## Verfügungen der Königlichen Bezirks- Behörden. Oberamt Nagold.

Nagold. Nachdem die Organisation des neu constituirten Kunstvereins der Kall-  
schmiede im disseitigen Oberamtsbezirke ver-  
möge Decrets vom 3. d. Mts. die Geneh-  
migung der K. Kreisregierung erhalten hat,  
wurden heute die Vorsteher des Vereins in  
Pflichten genommen und in ihr Amt einge-  
wiesen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß  
gebracht wird. Den 15. Mai 1835.

K. Oberamt.

Altenstaig, Stadt. [FahrnißVer-  
kauf.] Aus der Schuldenmasse des  
Schreiners Johann Georg Groschans  
dahier wird am

Samstag den 16. d. M.

Vormittags 9 Uhr

in der Wohnung des Groschans ein Fahr-  
nißverkauf mit Küchengeschirr, Schreiner-  
werk, gemeiner Hausrath und Handthie-  
rungsWaaren, namentlich vieles Hand-

werksholz von verschiedener Qualität un-  
auch ziemlich vielen Bretter, vorgenom-  
men; wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die benachbarten Ortsvorstände wol-  
len diesen Verkauf ihren Amtsunterge-  
benen gef. bekannt machen lassen.

Den 11. Mai 1835.

Stadtschultheißenamt, Speidel.

Horb. [Anlehens-Gesuch.] Für  
eine Gemeinde im hiesigen Oberamt,  
suche ich zu Abtragung älterer, 4 1/2 pro-  
centiger PassivCapitalien, auf den 10.  
Juni d. J. ein 4procentiges Anlehen  
von 9000 fl. in Posten von 1000 fl.  
bis 2500 fl. gegen 2fache Versicherung  
in Liegenschaft, und unter der Bedingung,  
daß das ZinsRatum vom 10. Juni  
bis 11. Nov. d. J. an den Darleher bez-  
ahlt, demnach der Zinstermin auf Marx-  
tink gestellt werden darf.

Den 9. Mai 1835.

Pfandhülfsbeamter Hailer.



Gültlingen, im Oberamt Nagold.  
 [Verkauf einer Papiermühle.] Die zu der Gantmasse des entwichenen Papierfabrikanten August Ferdinand Rivinius von hier gehörige, an der Straße von Wildberg nach Calw und Gültlingen gelegene, Papiermühle wird zum Verkauf gebracht. Dieselbe ist in ihren inneren Bestandtheilen seit einigen Jahren verbessert worden, das ganze Werk befindet sich überhaupt in einem guten Zustand, und das Hauptgebäude enthält eine geräumige Wohnung. Die Aufstreichs-Verhandlung wird am

Montag den 8. Juni d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wobei die Kaufs Liebhaber erscheinen mögen.

Den 27. April 1855.

GemeindeRath.

Vdt. Amtsnotar zu Wildberg, Gussmann.

Lützenhardt, Oberamts Forb. [Wirthschaft feil.] Die Wirthschaft zum Hirsch in Lützenhardt mitten im Dorfe gelegen nebst einem Kugelgraben und einem kleinen GemüseGärtlen, ist Christian Küster Hirschwirth, gesonnen auf 3 annehmbare Zieler am

8. Juni 1855

zu verkaufen. Die allenfallsige Kaufs Liebhaber können in der Zwischenzeit auch einen Kauf darüber abschließen. Die hiezu lüthabende Personen werden zu diesem Verkauf auf obigen Tag höflich eingeladen.

Den 7. Mai 1855.

Aus Auftrag,

Schultheiß Danner.

Glashütte Schönmünzach, Schultheißerei Schwarzenberg, Oberamts

Frendenstadt. [Liegenschafts- und Güter-Verkauf.] Auf das kürzliche Ableben der Ehefrau des Andreas Pfeiffe gedenkt derselbe sein Haus und Güter an den Meistbietenden zu verkaufen, zu welchem Ende der 8. Juni 1855 bestimmt wird, dasselbe besteht in

- 1) einem halben einstöckigen Wohnhaus, die hintere Etage nebst einem neuen Anstoß, die Hälfte an einem Kellerhäusle,
- 2) ungefähr 2 Morgen Wiesen,
- 3) ungefähr 1 — 2 Brtl. Acker.

Die Verkaufs-Verhandlung geschieht an oben benanntem Tage bei dem Ochsenwirth Frey in Schwarzenberg Nachmittags 1 Uhr, allwo zuvor weitere Bedingungen bekannt gemacht, und können unter dieser Zeit die Gegenstände eingesehen werden.

Die Herrn OrtsVorsteher werden ersucht, es gehörig auf verbeschriebene Zeit bekannt machen zu lassen.

Den 12. Mai 1855.

Aus Auftrag des hinterbliebenen Wittwers, Schultheiß Frey.

St. Georgen, im Schwarzwald. [Liegenschafts- und Güter-Verkauf.] Der hiesige Adlerwirth, Gottlieb Rosenslder, ist gesonnen, nachstehende Liegenschaften Dienstag, den 2. Juni d. J. Vormittags 8 Uhr, in seiner Behausung aus freier Hand öffentlich versteigern zu lassen.

1. a) Ein zweistöckiges, gut eingerichtetes Wirthschaftsgebäude samt Scheuer und Stallung unter Einem Dach,
- b) das daran stoßende gut eingerichtete

Br  
 rei,  
 eing  
 o) Ei  
 stoß  
 wie  
 gen  
 D  
 Ganzes  
 wirthsch  
 wie ein  
 dem H  
 Seitens  
 und lat  
 ll. 2 B  
 gar  
 Ill. 8  
 11  
 E  
 gehdren  
 Di  
 den vor  
 macht,  
 die Lie  
 eingeseh  
 Au  
 legalen  
 sen aus  
 De  
 S  
 [Geld c  
 Wagne  
 geld g  
 5 Pro  
 parat.  
 De





Brauhaus, und Branntweinbrennerei, in welchem Gebäude, zwei schön eingerichtete Zimmer sind.

c) Ein ebenfalls an das Hauptgebäude stoßendes Mehl- und Backhaus, so wie eine Holzremise, und geräumigen Fruchtspeicher.

Die sämtliche Gebäude bilden ein Ganzes, und es ruht die ewige Schildwirthschafts-Berechtigung zum Adler, so wie ein Realrecht zur Brauerei auf dem Hause; Sowohl das Haupt- als Seitengebäude sind sehr gut unterhalten, und lassen nichts zu wünschen übrig.

II. 2 Brtl. 10 Ruthen Gras- und Krautgarten, an die Gebäude anstoßend.

III. 8 Morgen Wiesfeld.

11 — Ackerfeld.

Sowohl das Wies- als Ackerfeld gehören zu den Besten hiesiger Markung.

Die Steigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, können aber auch vorher, so wie die Liegenschaft bei dem Eigenthümer eingesehen werden.

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögens- und Sittenzeugnissen auszuweisen.

Den 3. Mai 1855.

Bürgermeisteramt,  
Schultheiß.

Simmersfeld, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei Friedrich Geiger, Wagner hier, liegen 54 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung zum Ausleihen parat.

Den 12. Mai 1855.

Aus Auftrag,  
Schultheiß Waldelich.

Nagold. [KindenVerkauf.] In den Stadtwaldungen Bühl und Winterhalden werden am

Montag als den 18. Mai von circa 80 Stück Eichen die Kinden öffentlich versteigert werden, wozu die Liebhaber Morgens um 9 Uhr auf dem großen Stadttacker am Bühl aufwarten können.

Den 11. Mai 1855.

Aus Auftrag,  
Waldmeister Kähle.

Ebershardt, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Es liegen bei der hiesigen Gemeinde-Pflege gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung 200 fl. zum Ausleihen parat.

Den 12. Mai 1855.

Gemeindepfleger Frey.

Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. Für die meiner sel. Mutter in ihrer letzten Krankheit erzeigte viele Liebe und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sage ich meinen innigsten Dank.

Den 11. Mai 1855.

Präceptor Kies.

Herrenberg. [LehrstelleAntrag.] Ich wäre geneigt einen jungen Menschen von braven Eltern in die Lehre aufzunehmen und habe hiebei besonders zu bemerken, daß derselbe gar keine andere, als in die Profession einschlagende Arbeiten versehen darf. Baldigen Anträgen sieht entgegen

Jakob Luz,  
Buchbindermeister.

Thumlingen, Oberamts Freudenstadt. Im Pfarrhause daselbst wird am Montag den 25. Mai





eine Versteigerung abgehalten; dabei kommen vor ein gutes Hagemännisches Klavier; einiges Pferdegeschirr, verschiedene Stallgeräthschaften, ein Strohstuhl und verschiedenes andere; auch ein Quantum Roggen, Dinkel und Haber.

Igelsberg, Oberamts Freudenstadt.  
[Geld auszuleihen.] Bei Unterzeichnetem liegen gegen gesetzliche Versicherung 450 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 12. Mai 1855.

Michael Fr. Seid,  
Pfleger.

Igelsberg, Oberamts Freudenstadt.  
[Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 550 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Christian Bierbach.

Ober Jettingen, Oberamts Herrenberg. [Haus- und Güterverkauf.] Jakob Friedrich Schäfer, Landwirth da- hier, und dessen Mutter, haben ihr liegendes Besitzthum zum Verkaufe bestimmt; und sind die Gebäulichkeiten samt Wurz- und Grasgarten beim Haus bereits um 4500 fl. zu 3 Jahreszielen zahlbar, angekauft. Solches besteht in a) einem an der frequenten Straße nach Freudenstadt gelegenen Wohnhaus, dem Gasthaus zum Lamm, in dessen unterem Stock sich geräumige Stallungen, im zweiten und dritten Stock sieben, zum größern Theil heizbare Zimmer, worunter fünf ineinandergehend, befinden; b) einem besondern Wasch-, Bad- und Brauntwein-Brennhaus, vorzüglich eingerichtet; c) einer besondern Scheuer, worunter sich ein sehr guter gewölbter Keller zu 60

Einern befindet; d) zwei Gemüse-Gärten vor dem Hause, Alles dieß ein Viereck bildend, in dessen Mitte sich ein geräumiger Hof und in diesem ein Pumpbrunnen befindet; e) einem hinter dem Hause gelegenen vorzüglichen Baum- und Grasgarten, und f) 10 Morgen Güter, bester Beschaffenheit. Indem hiebei noch bemerkt wird, daß die Gebäude mit oder ohne Güter, verlangenden Falls auch mit Wirthschaftsgeräthschaften, abgegeben werden, und jene sich zum Betrieb eines jeden Gewerbs, auch, vermöge der bequemen Einrichtung und sehr angenehmen Lage, zu einem Landsitz für einen Partikulier eignen würden, ergethet an die Kaufsliebhaber die Einladung, die Realitäten in Augenschein zu nehmen und ihr Nachgebott bei den Besitzern angeben und unterzeichnen, insbesondere aber bei der am

Samstag den 30. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr  
hochmals stattfindenden Auskreiß-Verhandlung sich, mit obrigkeitlichen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen versehen, im Hause des Verkäufers sich einzufinden.

Den 11. Mai 1855.

Freudenstadt. [Geldbesuch.] Ich suche auf 2fache Güterversicherung zu 4½ Procent 700 fl.

Kaufmann Sturm.

[E m p f e h l u n g.] Uralten, kurzen Carol. Reiß, keine Art Gewürze, schlecht quellende div. Graupen, mehlsollen, stumps-lörnigen Gries, extraordin. Kartoffelmehl, leipziger, nicht hallische, zu Muß werdende, gut zerlockende, unächte Eierfadennudeln, worunter eine Sorte, welche gar nichts taugt, schlecht kochende Hirse und Linsen, außeror-



deutlich schlechte hallische Wintersärte, gehaltloses, leichtes Vogelfutter, schwedische Häringe, durch Kleinheit und Säure sich besonders auszeichnende gebackene Pflaumen und dergl. angewässertes ganz dünnes Pflaumenmuß, schlechte durchaus nicht blank machende, dem Leder höchst nachtheilige Syrup-Stiefelwische, welche in Hinsicht ihrer Untauglichkeit mit keiner andern zu vergleichen ist, und alle zu dieser Branche gehörigen Artikel verkaufe und empfehle ich mit der Versicherung, daß ich, wie zethier, so auch ferner bemüht bin, in schlecht möglichster Qualität zu liefern. Für hohe Preise werde ich stets Sorge tragen, doch bitte ich mich mit großen Commissionen zu verschonen, um mich nicht in Verlegenheit zu setzen.

N.B. Um allen Irrungen zu begegnen, führt jeder von mir zu Waaren angewandter Papiersack und jede Wuchschachtel meine eigenhändige Namensaufschrift und meinen großen Fabriksstempel. Frankirte Briefe werden nicht angenommen.

Firma: Viel Geschrei und wenig Woll.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.**

In Freudenstadt,  
den 9. Mai 1835.

Kernen 1 Schfl.	10fl. 24fr.	10fl. 8fr.	9fl. 36fr.
Reggen 1 —	8fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
Gersten 1 —	7fl. 40fr.	7fl. 34fr.	7fl. 30fr.
Haber 1 —	5fl. —fr.	4fl. 48fr.	4fl. 45fr.
Erbjen 1 Sri.	2fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.
Linzen —	2fl. —fr.	—fl. —fr.	—fl. —fr.

**Fleisch-Preise.**

Ochsenfleisch 1 Pfund	7fr.
Rindfleisch 1 Pfund	5fr.
Schweinefleisch mit Speck	8fr.
Schweinefleisch ohne Speck	7fr.
Kalbsteisch	4fr.

**Brod-Taxe.**

Weißes Brod	4 Pfund	10fr.
Mittel Brod	4 —	9fr.
Schwarzbrod	4 —	8fr.
1 Kreuzerweck schwer	8 Loth	—

In Lützen,

den 8. Mai 1835.  
Dinkel 1 Schfl.) 5fl. —fr. 4fl. 39fr. 4fl. 18fr.

Haber 1 —	4fl. 50fr.	4fl. 42fr.	4fl. 12fr.
Gersten 1 Sri.	—	—	—fl. 49fr.
Linzen 1 —	—	—	1fl. 30fr.
Erbjen 1 —	—	—	1fl. 40fr.
Bohnen 1 —	—	—	1fl. 38fr.

**Fleisch- und Brod-Preise.**

Ochsenfleisch 1 Pfund	8fr.
Rindfleisch 1 —	6fr.
Hammelfleisch 1 —	6fr.
Schweinefleisch mit Speck	8fr.
— ohne —	7fr.
Kalbsteisch 1 Pfund	5fr.
Kernenbrod 8 Pfund	20fr.
1 Kreuzerweck schwer	8 Loth — 2fl.

In Calw,

den 9. Mai 1835.

Kernen 1 Schfl.	10fl. 48fr.	10fl. 23fr.	10fl. —fr.
Dinkel 1 —	4fl. 53fr.	4fl. 45fr.	4fl. 34fr.
Haber 1 —	5fl. 16fr.	5fl. 6fr.	4fl. 50fr.
Reggen 1 Sri.	1fl. 4 fr.	1fl. —fr.	—fr.
Gersten 1 —	1fl. —fr.	—fl. 56fr.	—fr.
Bohnen 1 —	1fl. 56fr.	1fl. 36fr.	—fr.
Wicken 1 —	—fl. —fr.	—fr. —fr.	—fr.
Linzen 1 —	1fl. 52fr.	1fl. 36fr.	—fr.
Erbjen 1 —	1fl. 56fr.	1fl. 36fr.	—fr.

**Fleisch und Brod-Preise.**

Ochsenfleisch 1 Pfund	8 fr.
Rindfleisch —	7 fr.
Kalbsteisch —	5 fr.
Hammelfleisch —	5 fr.
Schweinefleisch mit Speck	9 fr.
— ohne Speck	8 fr.
Kernenbrod	4 Pfund 9 fr.
1 Kreuzerweck schwer	9 1/2 Loth.

**Welt Begebenheiten.**

Das Großherzogthum Baden wird wohl für jetzt dem großen Zollvereine nicht beitreten. Nach einer kölnner Zeitung sollen alle zwischen Baden und Preußen wegen des Zollanschlusses gepflogene Unterhandlungen abgebrochen und der badische Bevollmächtigte in Berlin abberufen seyn.

In Darmstadt ist am 27. April der Landtag mit einer Thronrede vom Großherzog eröffnet worden. Als Gegenstände der Verathung sind bezeichnet die Staats-Einnahmen und Ausgaben, Provinzialstraßen, die Ablösung der Grundrenten, Unterstützung der Gewerbevereine und des Ackerbaus, die Unterrichts-Anstalten.





Die 22 Stadträthe von Neustadt in Rheinbayern, die wegen Unterzeichnung einer Druckschrift: „Darstellung der blutigen Ereignisse am Pfingstfest 1835“ vor dem Zuchtpolizeigericht in Frankenthal angeklagt waren, sind sämtlich freigesprochen worden, weil nicht erwiesen sey, daß die von jenen unterzeichnete Schrift mit der gedruckten gleichlautend sey und ferner nicht erwiesen, daß die Beschuldigten den Druck und die Verbreitung dieser Schrift besorgt hätten. — In Seebach bei Hanau sind mehrere Personen, die sich im Herbst 1831 gegen kurfürstliche Beamte, welche eine HaferAbgabe erheben sollten, Gewaltthätigkeiten erlaubt hatten theils zu mehrmonatlicher Strafarbeit nach Fulda, theils zu mehrwöchigem Arrest in Bergen verurtheilt worden.

Auch die Herzogin von Berry ist mit ihrem Gemahl, dem Grafen Luchesi-Palli nach Wien gekommen, um dem Kaiser Ferdinand zu gratulieren. Der Graf wurde im Schlosse nicht zugelassen, die Herzogin zog also nach einigem Bedenken allein ins Schloß, besuchte aber ihre eheliche Liebe täglich einigemal im Gasthof.

In Frankreich ist ein Einfall gemacht worden. Zu Roquemaure, einem Dorfe an der Rhone bei Avignon, landete am 22. März eine Barke, und heraus kamen 14 marokkanische Seeräuber, die von einem Postschiffe 3 Frauen und 1 Mädchen aus Lyon und aus einem Schlosse noch zwei andere Damen entführten und mit ihrem schönen Raube auf und davon fuhren, ohne von dem sie verfolgenden Schiffe auf der Rhone eingeholt zu werden, und die offene See ist weit und hat nirgends Schlagbäume.

Die Deputirten in Frankreich sollen 560,000 Franks für die politischen Flüchtlinge und 250,000 Franks für die Feier der Zulitage bewilligen. Den Flüchtlingen ist von den Präfekten gedroht worden, wenn sie sich nicht besser aufführten, solle ihnen der Brodloib höher gehängt werden.

In Lissabon ist's wieder ruhig und die

Kammern haben nur Eile, ihre königliche Wittwe geschwind wieder zu verheirathen und haben sie dazu selbst aufgefodert. Der Artikel der Verfassung, welcher die Verheirathung mit einem ausländischen Prinzen verbietet, ist für den jezigen Fall suspendirt, d. i. einstweilen an den Nagel gehängt worden, und alles zeigt, daß die Portugiesen gern den Bruder des verstorbenen Prinzen von Leuchtenberg haben möchten. — Zu Ende Juni werden für 15 Mill. Pf. St. Staatsgüter verkauft; wer Lust und Geld dazu hat.

Griechenland wird nun bald auch sein gekröntes Haupt haben. Der König Otto will sich zwanzig Tage nach seiner Thronbesteigung, den 21. Juni, in Athen krönen lassen. Das Haupt ist von München und bekanntlich wohl gerathen; die Krone dazu und der Scepter werden aber erst in Paris nach dem Muster der bayerischen Kroninsignien verfertigt.

Im Anfang Aprils waren auf dem schwarzen Meere heftige Seestürme, wodurch 10 Schiffe verunglückt sind. Ein Dampfboot wurde von den tobenden Wellen mit Mann und Maus verschlungen. In Constantinopel wird fleißig gezimmert an Kriegsschiffen, wovon das eine so groß wird, daß es mit einer einzigen vollen Ladung einen englischen Dreidecker in den Grund schießt, wenn er stille hält.

Bei Koblenz sollte am 29. April ein vom obern Rhein kommendes Floß die Schiffbrücke passiren und es waren deswegen drei Joche auf der linken Seite geöffnet worden; der Wind trieb aber das Floß auf die rechte Seite, die Schiffbrücke zershellte und mehrere Joche wurden fortgerissen und bedeutend beschädigt. Dabei wurde ein Ruderknecht durch den Rost des Ruders niedergeschlagen und versank.

In Berlin ist in den Zeitungen der gesuchteste Modeartikel heirathbare, d. i. reiche Frauen. Die Censur hat dafür gesorgt, daß der Haubel nicht ins Grobe von Heirath-



Büreau; wie in Paris getrieben werden kann, aber im Einzelverkauf ist fortwährend viel Verkehr und wenn eine nur ihren Mann ernähren kann, so wird sie sicher ihren Mann finden.

Den Polen muß es ganz polnisch vorkommen, daß sie einmal Frieden und wohlfeiles Korn und nicht theuren Branntwein und noch dazu Hoffnung haben, daß die schönen Saaten nicht in Grund und Boden getreten sondern reif werden. In Wolle werden große und gute Geschäfte nach Berlin gemacht.

Bei Homburg im bayrischen Rheinkreise gaben am Palmsonntage zwei Säuser, die den ganzen Tag gezecht hatten, dem zehnjährigen Kinde des Wirths drei Schoppen Branntwein zu trinken, worauf es trotz aller Gegenmittel am ganzen Körper schwarz und blau wurde, furchtbar anschwell und starb. Ob sich wohl die Säuser werden mit ihrer Besoffenheit rein waschen können?

Den 3. Mai. Anfangs der vorigen Woche fand ein armer Landmann von Schifferstadt (zwei Stunden von Speyer) auf einem Acker, anderthalb Fuß unter der Oberfläche, eine eigenthümliche Kopfbedeckung, welche aus dem reinsten 24 karätigen Golde besteht. Dieselbe ist unten ziemlich weit, sich nach oben fast ganz zuspizend; sehr dünn, aber über einen Fuß hoch, so, daß das Gewicht jetzt noch, nachdem einige Stücker am Rande verloren gegangen, beinahe 26 Loth beträgt. Um den untern Rand zog innwendig ein kupferner Ring. Dieser Kopfschmuck stand aufrecht auf einer eisernen Platte, welche beim Ausgraben gänzlich zerbröckelte. Er war innwendig sorgsam mit Erde ausgefüllt, und nach aussen durch drei kupferne, dormalen stark mit Grünspan überzogene, aufrecht stehende Beilchen geschützt, an denen sich indessen keine Oeffnung für einen Stiel, sondern, horizontal mit der Schneide, bloß eine Kurve befindet. Die Form hat einige Aehnlichkeit mit den hohen Spiz zugehenden Tyrolerhüten, auch einen

schmalen Rand wie diese; und ist durchaus von undurchbrochener Arbeit. Die einzigen Verzierung'n, die sich darauf befinden, sind, wiederholt abwechselnd, mehrere im Kreise herumgehende Streifen, und je einige Reihen Punkte. Dieser merkwürdige Kopfschmuck ward für etwas weniges mehr als den Goldwerth, nämlich für 530 Gulden, gekauft, um in die Alterthümer Sammlung nach München gesendet zu werden. (Speyerzeit.)

Im Herzogthum Meiningen ist das Schießen in der Neujahrsnacht abermals verboten worden. Wer's aber nicht lassen kann, dem wünschen wir, daß es ihm nicht gehe, wie kürzlich einem Gevatter zu Schwanhöf im bayerischen Landgericht Bohensraus. Der Kindesvater bestellte einen Burschen, der den Gevatter beim Kirchengang anschießen sollte. Der that's nach Kräften, der Gevatter wurde nicht bloß angeschossen, sondern sogar erschossen. Denn es war eine Schrote von dem zur Jagd geladenen Gewehr im Pfropf hängen geblieben und beim Losschießen dem Gevatter ins Gehirn gedrungen.

An alle meine Lieben in Heilbronn bei meiner Trennung von Ihnen.  
Den 4. Juli 1806.

Wo sind sie nun die schön verlebten Stunden,  
So selig für mein liebend Herz?  
Ach, nur zu schnell sind sie ihm hingeschwunden,  
Statt Freude fühlt es bangen Schmerz!  
Wo sind sie nun? dahin, dahin  
Sah ich in raschem Lauf sie ziehn.

Das Wiederseh'n, die seligste der Freuden  
Genos ich zwar, doch ach schon schleich  
An ihren Platz, der nahen Trennung Leiden  
Als kaum ich den Genuß erreicht.  
Wo muß ich hin? Ach fern ach fern  
Von Euch, und — weilte doch so gern!

Von jedem Aug seh ich die Thränen fließen  
Nah ist des Abschieds Augenblick;  
Seht meine Lieben, auch die meinen fließen!  
Noth ist mein Aug' und matt mein Blick



Seh ich Euch noch? Das Wiedersehn  
Wird nur jenseits des Grabs geschehen.

Lebt alle wohl, Ihr Lieben meiner Seele.  
Euch küßend und mit nassem Blick  
Wünscht treu mein dankbar Herz, daß Euch  
nie fehle

Des Himmels reinstes, nie getrübt's Glück  
Kennt Ihr es wohl? O ja gewiß  
Da Euch die Tugend nie verließ.

Vergest mich nicht, Euch kann ich nie vergessen,  
Wie jene Hügel, jenen Thurm, das Thal,  
Wo in der Jugendjahren wir gesessen,  
Und Freud uns blühte überall.  
Denkt Ihr sie noch? Welch schöne Zeit  
So reich an jeder Seeligkeit.

Seyd Ihr vereint in einem frohen Kreise,  
Bei einer Mondnacht stillen Ruh,  
Dann flüstre Euch ein Genius ganz leise,  
Den Namen Friederike zu.  
Wo bin ich dann? zwar fern so fern  
Doch weilt mein Herz noch bei Euch gern.

Seh ich im Meer die Silberscheibe blinken  
Bei Poststipp' die Fluth sich blähen,  
Dann denk ich an die Lieben, die mir winken  
Und von dem Aug schleicht eine Thrän.  
Denkt Ihr dann mein? Gewiß, gewiß!  
Und dieses macht das Leben süß.

Der Schwarze in der Zucker-Plantage.

Weit von meinem Vaterlande  
Muß ich hier verschmachten und vergehen,  
Ohne Trost, in Müh und Schande;  
Ach die weisen Männer!! klug und schön!  
Und ich hab den Männern ohn' Erbarmen  
Nichts gethan.

Du im Himmel! hilf mir armen  
Schwarzen Mann!

Erndte ohne Saat.

Der Nachbar läßt dein Weib in Ruh  
wie glücklich bist du, Heir.  
Er sät im Schweiß den Acker zu  
und läßt die Erndte — dein.

Sonderbarer Anlaß zum Selbstmord.

Ein Engländer hatte ein vorzügliches  
Weib, lebenswürdige Kinder, vorzügliche  
Verwandte, in seiner Umgebung lauter Leute,  
die ihn wegen seiner Herzengüte liebte,  
und Reichthümer genug um, nach seiner  
Gewohnheit Arme zu beglücken: und dennoch  
erschoss er sich. Als man seinen Leichnam  
am Schreibtische sitzend fand, deutete er nach  
auf einen Zettel, worauf er geschrieben hatte  
„Ich habe nichts mehr zu hoffen!“

Auf der Erde leben

Katholiken	120 Millionen.
Protestanten	40 —
Muhamedaner	70 —
Griechen	36 —
Juden	4 —
Sößendiener	400 —

—: 670 Millionen.

### R ä t h s e l .

Mein Räthsel nennt ein Wort, in ungeheuern Massen  
Hat die Natur es aufgetürmt;  
Wohin du geh'st, du siehst's in allen Straßen.  
Und wo ein wohnlich Dach dich schirmt;  
Der trägt's am Hals, und jener an den Händen,  
Der Eine hebt's nur Quintchen schwer,  
Der Andre kann's mit aller Kraft nicht wenden,  
Und durstig trinkst ein Dritter leer;  
Es zeigt den Weg, bestimmt die Stunde,  
Bringt über Ströme deinen Fuß.  
Und oft hältst du es gern im Munde,  
Nach manchem köstlichen Genuß.  
Des Menschen Kunst, die Freie darf nur walten,  
Es muß sich fügen, wenn die Kraft gebeut.  
Und nach der Willkühr so und so gestalten,  
Zum Körper da, und dort zum Kleid;  
Und schlafen wir einst sanft im stillen Grabe  
Den langen Schlaf, so ist es noch vielleicht  
Die letzte und wohl oft die schwerste Gabe,  
Die uns verwaiste Liebe reicht.

